

mit der die Passanten die kleinen Verdienner belohnen, ist ebenso erstaunlich wie deren Schlaueit und Frechheit. Ohne Rücksicht darauf, ob es sich um ehrlichen Verdienst oder kleine Betrügereien handelt, hat der New Yorker hier bald einige Nickelstücke, selbst einen Dollar zur Hand, wodurch das Treiben der jungen Leute natürlich am meisten unterstützt wird.

Die Stadt hat sich endlich veranlaßt gesehen, eine „Kommission zur Untersuchung jugendlichen Verbrechertums“ einzusetzen, deren Tätigkeit erschreckende Tatsachen ans Tageslicht förderte. Überraschend war die Zahl derjenigen Kinder, die ohne Wissen und Willen ihrer Eltern irgendeinem Verdienst nachgingen, um sich ein größeres Taschengeld zu verschaffen. Man hat ferner festgestellt, daß es in bestimmten Stadtteilen regelrechte Banden gibt, deren Mitglieder elf- bis fünfzehnjährige Jungen sind. Eine solche Bande überfiel zum Beispiel einen Bonbonhändler, den man zwang, einen Tribut in Form von Waren zu bezahlen. Obgleich es sich bei den Unternehmungen dieser Banden mehr um Jungenstreiche als um wirkliche Verbrechen handelt, so besteht doch eine große Gefahr für die Zukunft von vielen der jungen Leute. Schließlich gelang es der Kommission, auch etliche Vergnügungslokale ausfindig zu machen, die Kindern Zutritt gewährten, und wo man es weder mit der Moral, noch mit dem Alkoholverbot sehr genau nahm.

Keine Stadt reizt so sehr die Vergnügungssucht der jungen Leute wie New York, und gerade dort fließt das Geld am leichtesten. In den meisten Fällen ist es die Vergnügungssucht, die den Geschäftsgeist der Kinder erweckt. Ihre im allgemeinen hohe Intelligenz und der angeborene Sinn für „making money“ weisen ihnen den Weg. Sobald die Kinder aber Geld verdienen, verzichten sie darauf, die Eltern um Geld zu bitten, um so mehr, als sie es vorziehen, Geld ohne Kontrolle der Eltern auszugeben. Diese Selbständigkeit führt natürlich leicht zu Übergriffen und schließlich — in schlechte Gesellschaft. Das Wohnungselend in vielen Stadtteilen — besonders in den Arbeiterbezirken — ferner der Mangel an genügenden Erholungs- und Aufenthaltsplätzen für Kinder, werden in erster Linie für die Verwahrlosung der Newyorker Jugend verantwortlich gemacht.



Promenadengeplauder in Monte Carlo

„Sie scheinen verschiedenes vorzuzuhaben — was?“

„O nein, im Gegenteil, ich habe es bereits hinter mir — zwei Jahre Gefängnis . . .“

(Aus „Eve“)